Politische Bildung an Nürnberger Schulen
hier: Antrag Bündnis90/Die Grünen „Politmobil an Nürnberger Schulen“

75 Jahre Grundgesetz – Europawahl, erstmals mit einem abgesenkten Mindestwahlalter auf 16 Jahre – 110 Jahre seit Beginn des 1. Weltkrieges – 85 Jahre seit Beginn des 2. Weltkrieges – all diese wichtigen politischen Ereignisse zeichnen das Jahr 2024 aus und machen deutlich, dass politische Bildung essentiell ist, um demokratische Werte wie Meinungsfreiheit, Gleichheit, Toleranz und Menschenrechte zu verteidigen und zu stärken.
Schulen als Bildungsstandorte sind bei der Vermittlung von entscheidender Bedeutung. Politische Bildung ist im LehrplanPlus sämtlicher Schularten und Jahrgangsstufen verankert. An den Nürnberger Schulen werden sowohl im Unterricht als auch durch AGs Workshops und Projekttage Kinder und Jugendliche aller Altersstufen auf ein Leben in einer freiheitlichen, demokratischen Gesellschaft vorbereitet. Auf politischer Ebene nimmt das Thema von der Konferenz der Kultusminister über die Ministerien der Länder bis hin in die Schulen einen großen Raum ein. So bezeichnete Prof. Dr. Markus Gloe vom Geschwister-Scholl-Institut für Politikwissenschaften der Ludwig-Maximilian-Universität München unlängst auf dem Fachtag „Mehr Demokratie wagen“ des Instituts für Pädagogik und Schulpsychologie Nürnberg (IPSN) das Thema sogar als DAS übergreifende Bildungs- und Erziehungsziel. Die wertebasierte Schulentwicklung steht neben der digitalen Schulentwicklung in den Schulen der Stadt Nürnberg an oberster Stelle.

Beispiele von Einzelschulen zur Förderung des demokratischen Gedankens

Schülerparlament an der Bertolt-Brecht-Schule
Die Idee zu einem Schülerparlament an der Bertolt-Brecht-Schule (BBS) entstand durch Initiative verschiedener Lehrkräfte, wie Verbindungslehrkräfte, Schulentwicklerinnen und UNESCO-Koordination sowie Schülerinnen und Schülern der SMV im Schuljahr 2022/23. In diesem Schuljahr wurde ein Konzept und eine Geschäftsordnung sowie eine Wahlordnung in Zusammenarbeit mit der SMV erarbeitet. Im Schuljahr 2023/2024 wurde das erste Schülerparlament der BBS gewählt und arbeitet seitdem in regelmäßigen Ausschüssen an Themen wie Schulverpflegung/Mensa, UNESCO, Grün, und vielen weiteren Themen. Anträge des Schülerparlamentes werden in das Schulforum eingebracht und dort wird über deren Umsetzbarkeit entschieden.

Klassensprecherwahlreform an der Veit-Stoß-Realschule
Die Veit-Stoß-Realschule hat es sich im Schuljahr 2022/2023 zum Ziel gesetzt die Klassensprecherwahlen gemäß der allgemeinen Wahlgrundsätze durchzuführen. Nachdem es sich als sinnvoll erwiesen hat, diese ähnlich einer echten Wahl an einer zentralen Stelle durchzuführen, wählen seit dem Schuljahr 2023/2024 alle Schülerinnen und Schüler der Schule ihren eigenen Klassensprecher bzw. ihre eigene Klassensprecherin in einem eigens dafür eingerichteten Wahlbüro. Hier stehen Wahlkabinen und Wahlzettel mit den Kandidatinnen und Kandidaten bereit. Die Durchführung wird von der Koordinatorin für Schulentwicklung und Qualitätsmanagement der Schule übernommen. Das Feedback sowohl der Lehrkräfte als auch der Schülerinnen und Schüler war durchweg positiv, da bei dieser Form der Durchführung sowohl die Klassenlehrkräfte entlastet werden, als auch die Wahlen vereinheitlicht und ohne Peer-Pressure und andere Hemmnisse durchgeführt werden können.

Beispielhafte Kooperationen mit außerschulischen Partnern

Das europäische Jugendparlament (EYP) an der Wirtschaftsschule und an der Beruflichen Schule Direktorat 14

Bereits vier Mal (letztmals 2023) wurde bei diesem Projekt die Arbeit des Europäischen Parlaments von den Schülerinnen und Schülern simuliert. Die Geschichts- und Politik-Lehrkräfte haben aus jeder Klasse jeder Jahrgangsstufe geeignete Schülerinnen und Schüler vorgeschlagen, die an der dreitägigen Durchführung teilnehmen sollten. Auswahlkriterium waren einwandfreies Verhalten und politisches und gesellschaftliches Interesse. Das komplette Projekt wurde von Mitarbeitern des EYP in Eigenregie durchgeführt und dauerte drei Tage. Die ca. 60 Schülerinnen und Schüler wurden per Los verschiedenen Gruppen zugeteilt, die später dann die Ausschüsse des Parlaments stellten. Am ersten Tag ging es um das Kennenlernen über Teambuilding-Spiel, anschließend ging es in die Ausschussarbeit (Themen und Standpunkte diskutieren, mit eigenen Ideen und Lösungsvorschlägen eine Resolution erarbeiten, Reden schreiben und einüben usw.) und am dritten Tag kam es zur Durchführung (Delegierte verteidigen ihre Resolutionen durch Reden und Diskutieren in offene Debatten). Zum finalen Tag waren Gäste aus der Lokal-, Landes- und Bundespolitik geladen. Dieses Projekt war zweimal ein voller Erfolg und eine sehr gute Erfahrung für die Schülerinnen und Schüler.
Fünf der überzeugendsten Schülerinnen und Schüler aus Nürnberg konnten an einer Regionalen Auswahlsitzung mit Schülerinnen und Schülern aus ganz Deutschland und Organisations- und Ausschussmoderationsteams aus ganz Europa teilnehmen. Dort besteht die Möglichkeit, in die nächste Runde zu kommen, z. B. auf eine Sitzung im europäischen Ausland. Beide Schulen sind sehr an einer Fortsetzung im 2-Jahres-Takt interessiert.

Das PolitMobil

Das PolitMobil ist als Kooperationsprojekt zwischen dem Amt für Kultur und Freizeit, Abteilung für kulturelle und politische Bildung (KUF/2) und der Bayerischen Landeszentrale für politische Bildungsarbeit (BLZ) seit September 2022 an den bayerischen Grundschulen unterwegs, wobei die Kooperationsvereinbarung zwischen KUF/2 und der BLZ bisher den Besuch von 40 Schulen à 2 Schulklassen im Rahmen eines Schuljahres vorsieht. In der Stadt Nürnberg selbst machte das PolitMobil während der gesamten Projektlaufzeit Halt an vier Grundschulen: neben der GS Insel-Schütt auch an der Wilhelm-Löhe-Schule, an der GS Zerzabelshof sowie zwei Mal an der Wiesenschule.

Die Rückmeldungen der Schülerinnen und Schüler sowie der Lehrkräfte fielen die gesamte Projektlaufzeit über durchweg positiv aus. Die offizielle Evaluation der Einsätze durch die Landeszentrale zeigt, dass insbesondere die praxisorientierte Arbeit, basierend auf den Erfahrungen der Kinder, die kindgerechte Umsetzung der Themen und die aktive Beteiligung der Schülerinnen und Schüler von den Lehrkräften hervorgehoben wurden. Darüber hinaus wurden hier die gemeinsamen Reflexionsrunden als Raum zum angeleiteten Austausch genannt, welche einen entscheidenden Beitrag zur Vermittlung von Selbstwirksamkeit und altersgerechten Handlungsweisen leisten. Insgesamt greift besonders der pädagogische Ansatz des Erfahrungsfeldes, der auch den mobilen Angeboten der Abteilung KUF/2 zugrunde liegt: Selbst ins Tun kommen und eigene Erfahrungen machen sowie spielerisch lernen und darüber Handlungskompetenz erfahren, da mit der Entwicklung der Wahrnehmungsfähigkeit die Entwicklung der Bewusstseinsbildung und Urteilsfähigkeit einhergeht. So machen die Rückmeldungen der Lehrkräfte – im Zuge der Teilnahme an der Evaluation, per E-Mail an die Abteilung KUF/2 im Nachgang der Einsätze oder in Beiträgen auf den Homepages der Schulen – deutlich, dass

die für die Schulen kostenfreien Workshops des PolitMobils wirkungsvoll sind, wenn es darum geht, auch bei schwierigeren Themen wie sozialer Gerechtigkeit, Umweltschutz und Menschenrechten, eigene Handlungsmöglichkeiten statt Frustration durch spielerisches Lernen zu vermitteln und so einen Grundstein für die Entwicklung des politischen Bewusstseins der Kinder an exemplarischen Beispielen zu legen bzw. politische Urteilsfähigkeit zu erlernen.

Die Erfahrungen in der Praxis zeigen, dass großes Interesse seitens der Lehrkräfte und inhaltlich in den Klassengemeinschaften großer Bedarf an politischen Bildungsangeboten besteht. Dies zeigt sich im Speziellen beim Workshop „Werteparcours"; ein Konzept, das das gelingende und wertschätzende Miteinander in den Fokus nimmt. Das ist nicht nur innerhalb der Schulzeit essenziell, sondern dehnt sich darüber hinaus gleichermaßen auf das künftige gesellschaftliche Miteinander aus. Denn gerade vor dem Hintergrund gesellschaftlicher Herausforderungen, politischem Rechtsruck und Krisenmüdigkeit ist es entscheidend, das gelingende Miteinander von klein auf zu fördern und den Fokus dabei auf die Entwicklung von Schlüsselkompetenzen zu legen, die notwendig sind, um später als verantwortungsbewusste, differenziert wahrnehmende Bürger und Bürgerinnen aktiv an der Demokratie teilzunehmen und sie mitzugestalten.

Aufgrund der positiven Resonanz und der vielen Anmeldungen zur Teilnahme am PolitMobil wurde der neue Kooperationsvertrag zwischen KUF/2 und der Bayerischen Landeszentrale für politische Bildungsarbeit (BLZ) ab September 2024 nun um weitere 2,5 Jahre bis Ende 2026 verlängert. Zudem wurde die Anzahl der Einsätze 2024 um 50%, in den Folgejahren 2025 und 2026 sogar um über 50% erhöht. Durch die Kooperation mit der BLZ mit Hauptsitz in München ist festgelegt, dass das PolitMobil insbesondere in entlegenere Gebiete fährt und Einrichtungen in immer wechselnden bayerischen Landkreisen bedient, um so auch Schulen im ländlichen Raum die Teilnahme an politischen Bildungsangeboten zu ermöglichen. Ab September 2024 sollen in der Projektlaufzeit bis 2026 mit dem PolitMobil Workshops an 10 Nürnberger Schulen pro Jahr durchgeführt werden. Die Ausschreibungen erfolgen in den jeweiligen Jahren zu Schuljahresbeginn, weshalb die Termine zum jetzigen Zeitpunkt noch nicht festgelegt sind.

Die Kooperation mit der BLZ ist Bestandteil des Gesamtfinanzierungskonzepts der Abteilung für kulturelle und politische Bildung des Amts für Kultur und Freizeit. Dies wurde bereits in einem Organisationsentwicklungskonzept 2021 im Kulturausschuss behandelt, der Angebotswahrnehmung wurde zugestimmt. Der Abteilung stehen für die Durchführung der mobilen Einheiten – dazu zählen die Einsätze des PolitMobils, des Umweltbildungsangebots „Klimadetektive" sowie des Mobilen Erfahrungsfeldes – aktuell Personalkapazitäten in Höhe von 30 Wochenarbeitsstunden zur Verfügung. Weitere Einsätze sowie Angebote für ein Bildungsangebot des Erfahrungsfelds für Kinder ab der 5. Jahrgangsstufe können daher nur mit zusätzlichen Personalkapazitäten umgesetzt werden.

Darüber hinaus zeigt der Austausch mit den Lehrkräften, dass die Nachfrage an den weiterführenden Schulen ebenfalls sehr groß ist. Aus diesem Grund möchte KUF/2 einen solchen Workshop für die weiterführenden Schulen im Mai und Juni mit Testklassen exemplarisch erproben und Demokratiebildung in diesem Zuge auch ab der 5. Klasse in den Blick nehmen – mit dem Ziel, verantwortungsbewusste Schüler und Schülerinnen, die in der Lage sind, differenziert zu denken, respektvoll miteinander umzugehen und aktiv an demokratischen Prozessen teilzunehmen, zu fördern.

Fachtag „Mehr Demokratie an Schulen wagen“ des IPSN

Neben den zahlreichen Fortbildungsangeboten rund um die Themen Demokratie und Vielfalt fand am 20.03.2024 im Institut für Pädagogik und Schulpsychologie (IPSN) ein ganztägiger Fachtag statt mit dem Titel „Mehr Demokratie an Schulen wagen: Demokratische Unterrichts- und Schulentwicklungsprozesse anstoßen“ satt. Ziel war dabei die weiterführenden Schulen in Nürnberg dabei zu unterstützen, innovative Methoden und außerschulische Kooperationspartner der Demokratiebildung kennenzulernen.

Zu Beginn lieferte der Politikdidaktiker Prof. Dr. Markus Gloe (Direktor des Geschwister-Scholl-Instituts der Ludwig-Maximilians-Universität München) Impulse aus Theorie, Empirie und Praxis und informierte die Teilnehmerinnen und Teilnehmer u. a. über verschiedene Möglichkeiten, das Thema Demokratie in der Schule verstärkt und systemisch zu fokussieren. Im Anschluss hatten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer die Möglichkeit, im Rahmen eines World-Cafés sechs unterschiedliche Best-Practice-Beispiele aus Nürnberg und der Region kennenzulernen. Vertreten waren hier das Labenwolf-Gymnasium mit dem Format „Politische Pause“, die Lothar-von-Faber-Schule mit dem alljährlichen Projekttag „Demokratie & Du“, das Martin-Behaim-Gymnasium mit dem Schulparlament, die Veit-Stoß-Realschule mit der schulweiten Klassensprecherwahl in einem professionellen Setting, die B14 mit dem Europäischen Jugendparlament und die Eichendorff-Schule Erlangen als diesjährige Preisträgerschule des Deutschen Schulpreises mit ihrem Partizipationsmodell und dem Projekt Respect Coach.

Im Anschluss wurde das Modellprojekt „Mobiles Demokratielabor“ des Bundesprogramms „Demokratie leben!“ vorgestellt, das 14 innovative Module zur Demokratiebildung anbietet, die teilweise direkt von den Teilnehmerinnen und Teilnehmern ausprobiert werden konnten. Das Demokratielabor kann kostenfrei an die eigene Schule geholt werden, alternativ sind einzelne Materialien bestellbar.

Am Nachmittag stellten zudem städtische, regionale und überregionale Partner der Demokratiebildung ihre Programme und Initiativen im Rahmen eines Marktes der Möglichkeiten vor, sodass in kurzer Zeit ein reiches Angebot an Planspielen, Workshops, Materialien und Projekten zur Demokratiebildung kennengelernt und ausprobiert werden konnte - von den Workshops des Menschenrechtsbüros über den Demokratiekoffer der Allianz gegen Rechtsextremismus oder das Demokratie-Planspiel des Schulmuseums hin zu den Angeboten des Europabüros, von DoKuPäd oder der Bayerischen Landeszentrale für politische Bildungsarbeit.

Abschließend wurde das vom Team des IPSN entwickelte „Haus der Demokratie“ als ein Tool vorgestellt, mit dem man niederschwellig ein Demokratieaudit (Kriterienkatalog, um Fortschritte festzustellen) an der eigenen Schule durchführen und zugleich noch einmal konkrete Anregungen zum Ausbau der Demokratiebildung mitnehmen kann.

Das reichhaltige Angebot dieses Fachtags bot damit den weiterführenden Schulen ein vielfältiges und niederschwelliges Angebot, demokratische Unterrichts- und Schulentwicklungsprozesse kennenzulernen und praxisnah umzusetzen. Die Kolleginnen und Kollegen konnten sich nicht nur untereinander austauschen, sondern direkt mit den anwesenden externen Partnern vernetzen, um so die Öffnung von Schule voranzutreiben und konkret zu erfahren, wie Demokratie im Schulleben erleb- und erfahrbar gemacht werden kann.